

KURZ NOTIERT

Treffpunkt Klub

Bärenzwinger

Freitag, 16. November, 22 Uhr
Tom Sands (Irland) mit Folkmusik aus seiner Heimat
 Sonnabend, 17. November, 22 Uhr
Diskotheke
 Sonntag, 18. November, 19 Uhr
 Donnerstag, 22. November, 20 Uhr,
 Sonntag, 25. November, 19 Uhr, jeweils
Schwatz und Bier
 Dienstag, 20. November, 20.30 Uhr
Ungarische Volksmusik zum Zuhören und Mittanzen von der Gruppe **Booskov**
 Mittwoch, 21. November, 20 Uhr
Diskotheke
 Freitag, 23. November, 22 Uhr
SALSA-Musik aus der Karibik mit **LATINO**
 Sonnabend, 24. November, 22 Uhr
Diskotheke
 Donnerstag, 29. November, 20.30 Uhr
Gina Pietsch und Frank Petzold mit ihrem Programm **H(A)EUTUNGEN**
 Freitag, 30. November, 22 Uhr
in concert: Earl of East - ein Programm von und mit Peter Hiller

Klub Neue Mensa

Montag, 19. November, 20 Uhr
Im Konzert: „Die Zöllner“ und Foyerdis-
kothek
 Donnerstag, 22. November, 20 Uhr
Folktauz im KNM mit ungarischen
Künstlern
 Freitag, 23. November, 21 bis 1 Uhr
Foyerdiskotheke

Spirale

Wöchentlich donnerstags bis sonntags,
 20 Uhr **VIDEO-SUPER-LICHT-SHOW**
 mit der Musikbude Berlin

Güntzklub

Freitag, 16., und Sonnabend, 17. Novem-
 ber, jeweils 20 Uhr
Fasching mit Joys (Erfurt)
 Mittwoch, 21. und 28. November, 20 Uhr
Diskotheke
 Sonntag, 25. November, 19 Uhr
Klubbetrieb
 Montag, 26. November, 21 Uhr
Güntzfilmclub in der Studiobühne Rund-
 kino (Filmtitel bitte den Aushängen ent-
 nehmen)

Special

„Der Fortschritt ist hinter uns her“ - ein
 Kabarettprogramm, gestaltet von Mit-
 gliedern des „Rotstiftes“, der „Spött-
 niks“ und der „Herkuleskeule“ am 27.
 November, 20 Uhr im Barkhausbau,
 Hörsaal 1/90

Auf den Spuren sächsischer Denkmale



Stolpen, Kreis Sebnitz - Historischer Bereich. Als Stadt 1361 urkundlich erwähnt. Nach Stadtbränden 1723, 1795 und 1833 in geschlossener Bebauung vorwiegend schlichter Bürgerhäuser entstanden. Am Markt Rathaus mit Dachreitertürmchen (1726/27), 1938 umgebaut. Über dem Eingang Stadtwappen. Die Apotheke von 1710, altes kurfürstliches Amtshaus von 1673; neues kurfürstliches Amtshaus 1680 erbaut. Zum Burgberg ansteigender rechteckiger Marktplatz. Stadtkirche, heutiger Bau 1724-27 unter Einbeziehung älterer Teile errichtet; bis 1984 Restaurierung des Innenraumes. Die Burg 1222 erstmalig erwähnt, 1335-1559 Sitz der bischöflich-meißnischen Amtshauptleute, ab 1487 Ausbau zur bischöflichen Residenz. Nach 1675 Umbau der Burg durch W. C. von Klengel als Festung. Im 18. Jh. Staatsgefängnis. Erhalten das Kornhaus (1518), der Schösserturm (1476-1487), der Johannisturm (Coselturm) von 1509, der Seigerturm von 1560. Die Burg ist heute als Museum genutzt. Unsere Zeichnung zeigt den 1. Burghof, links den Coselturm - Rechts: Dohna, Kreis Pirna - Historischer Bereich mit geringen Mauerresten der Burg (erste urkundliche Erwähnung 1040; auf schmalen Felsvorsprung über der Müglitz einst beherrschende Lage an der alten Straße nach Böhmen, Verfall seit etwa 1480, Rundturm nach 1806 erneuert), Stadtkirche mit wertvoller Ausstattung, Pfarrhäuser und Markt mit dem Fleischerbrunnen von 1912. Zeichnung: Dr. Manfred Wagner, TU Dresden

Der Zirkel Schreibender Studenten hat das Wort . . .

TABU

Da gibt es ein Stückchen Land,
 dessen Erde stärker duftet,
 nach Wehmut und Tränen,
 in Erinnerung an den letzten Traum,
 dessen Bäume sich zärtlicher wiegen,
 zum Streicheln bereit, in Liebe,
 und im Rhythmus des morgendlichen
 Gezwitschers,
 dessen Ackerraps gelber leuchtet
 als der Sonne grelle Kraft,
 dessen Abendwind die Stille
 und mich mehr verzaubert,
 als alles je gekannt.
 Doch
 dieses Fleckchen Land ist mir TABU,
 seitdem Du mir gestandest,
 Du liebst mich nicht.

Kristina Lehmann,
 Sektion
 Wirtschaftswissenschaften

Negro Spiritual

Eine kleine schwarze Frau
 sinkt in mich hinab,
 greift mit ihren zarten Haenden
 nach meiner Seele.

 Kuessend und schreiend fiebernd
 faerbt sie meine Augen
 mit den Traenen der Sehnsucht
 nach Gott.

Gunter Dubrau,
 Informatikzentrum

Weißt du noch . . .

Weißt du noch, wie wir nach vorne gin-
 gen -
 einen Schritt den anderen voraus;
 wie man uns schlug deswegen -
 da verblaßten unsere Streitereien:
 wer freier sei mit den Ideen;
 was ging uns dieses damals an.

Dann schlug er um -
 der Zustand der uns knebelte,
 für Stunden glaubten wir, das wär das
 Ziel,
 weißt du noch, wie du den neuen Herrn
 gelobt.
 Doch denken mußt du doch weiter!
 Nicht nachhennen!
 Weißt du noch, wie du mich schlugst?

Des Herren Knute war noch immer sein
 Knecht. Jens Näser,
 Sektion Geodäsie und
 Kartographie

Jahreskarten für Kunstfreunde

Wir bieten Jahreskarten für die
 Staatlichen Kunstsammlungen an. Sie
 berechtigen zum Eintritt (ohne
 Schlangestehen) in die Galerien Alter
 und Neuer Meister, Grünes Gewölbe,
 Schloßausstellung, Porzellansamm-
 lung, Volkskunstmuseum, Kupfer-
 stich-Kabinett (u. Kunstbibliothek),
 Historisches Museum, Skulpturen-
 sammlung, Münzkabinett, Schloß
 Pillnitz, Puppentheatersammlung
 und in die Sonderausstellungen und
 Veranstaltungen dieser Museen.
 Diese Jahreskarten kosten 10 DM
 (Einzeltrittspreis: 5 DM). Studen-

ten und andere Ermäßigungsberech-
 tigte bezahlen 7,50 DM (für eine Ein-
 trittskarte sonst 2,50 DM). Die Jahres-
 karten gelten ab sofort bis Ende
 Dezember 1991.
 Als Ausstellungen sind u. a. ge-
 plant:
 Albertinum:
 „Ausgebürgert“ (ehem. DDR-Künst-
 ler), noch bis 2. Dezember 90)
 Andy Warhol, 9. Dezember bis 20. Ja-
 nuar 91;
 Ferdinand von Rayski 16. 12. bis 10.
 2. 91
 Schloß:

Das Dresdner Schloß
 Die Kurfürstliche Kleiderkammer je-
 weils 23. 10. bis 30. 12. 90
 Kupferstich Kabinett:
 Ernst-Ludwig Kirchner
 Porzellansammlung:
 Rosenthal-Porzellan
 Pillnitz:
 Schmuck (R. Schumann)
 Sie erhalten diese Karten im Haus
 der Jugend, Zi. 2, Tel.: 5106.
 Öffnungszeiten: Montag, 9 bis 12
 Uhr und 13 bis 14 Uhr;
 Dienstag 13 bis 14 Uhr,
 Mittwoch 9 bis 12 und 13 bis 14
 Uhr;
 Donnerstag 9 bis 12 und 15 bis 17
 Uhr.

Jörg Otto Bergkönig

Wie bereits im Vorjahr konnte sich
 Jörg Otto vom USV TU Dresden als Berg-
 König beim „3. Berganlauf“ am Dresdner
 Wasserwerk Saloppe krönen lassen. Für
 die Strecke von 6,5 km benötigte der Sie-
 ger 22:36 Minuten, um bei nebligem Wet-
 ter Bester im Rekordteilnehmerfeld von
 116 Startern zu werden.

Den 10. Stundenlauf mit Musik der
 LSV Pirna gewannen Frank Fritzsche
 (USV TU Dresden) mit 18190 m bei den
 Männern und Uta Resenow (DSC) mit
 15920 m bei den Frauen.

**„Rathausmann“ mit
 gesamtdeutschem Flair**

Im November präsentiert der Kultur-
 palast den „Goldenen Rathausmann“
 erstmals als Deutsches Nachwuchs-Pop-
 festival. Es umfaßt den 1. und 2. Wettbe-
 werbstag am 21. und 22. November, je-
 weils 19 Uhr, sowie das Finale mit
 Ermittlung der Preisträger am 23. No-
 vember, 18 Uhr. Alle Veranstaltungen
 finden im Studiotheater statt und sind

erstmalig öffentlich. 27 junge Interpreten
 werden vom Moderator des Festivals,
 Jürgen Schulz, vorgestellt. Dabei sind
 auch Wettbewerbsteilnehmer aus Berlin,
 Steglitz sowie aus den Bundesländern
 Hessen und Nordrhein-Westfalen. Die
 Studioband unter Leitung von Michaj
 Fuchs begleitet die Interpreten. Am 23.
 November, 21 bis 1 Uhr gibt es dann ein
 „Popfestivaltreff“ mit den Preisträgern in
 den Gesellschaftsräumen. Zweimal Talk-
 Show mit Eberhard Rohrscheidt: am 26.
 November, 20 Uhr erwartet Sie ein Über-
 raschungsgast aus der internationalen
 Showszene, am 27. November, 20 Uhr ist
 Annekathrin Bürger zu erleben.

Tip vom Figaro

Im Damen- und Herrenfriseursalon,
 Mommsenstraße 11, werden Sie sofort
 und ohne Vorbestellung bedient (Öf-
 nungszeit: 7 - 15.15 Uhr)!

Schlagzeug, Flöte . . .

Das Blasorchester sucht neue Mitwir-
 kende. Gebrauchte werden Könnner für
 Tuba, Flöte und Schlagzeug.
 Die Musiker treffen sich jeweils mitt-
 wochs, 17.30 Uhr, im Klub Spirale auf
 der Nöthnitzer Straße.

E. Matthes,
 Org.-Leiter des
 Blasorchesters

Wir war'n mit dem Radel da

(2. Teil des Beitrags „Nun endlich erfüllte
 sich für Herrn Fischer ein alter Traum“ in
 Nr. 13/90)

Die ersten 1 1/2 Tagesetappen hatten
 uns vom Fuße der Alpen bis zur Donau
 gebracht. Es war schon jetzt zu erken-
 nen, daß wir uns etwas mehr Zeit lassen
 konnten (man ist ja nicht mehr der jün-
 ste, und wir haben ja die ganze Woche
 Zeit). Die Route erstreckte sich, soweit es
 ging, entlang an Flußläufen bzw. des Do-
 nau-Main-Kanals, um Steigungen mög-
 lichst aus dem Weg zu gehen. Nachdem
 wir den Donau-Radweg verlassen hatten,
 ging es durch das Altmühltal, dem größ-
 ten Naturpark Deutschlands. Bei Kon-
 stein kamen wir am bedeutendsten Klet-
 terfelsen der Frankenjura, dem Dohlen-
 fels, vorbei. Die lohnenden Aufstiege
 waren jedoch ohne Kletterausrüstung
 nicht möglich. So fuhren wir schweren
 Herzens weiter und begleiteten die Alt-
 mühl durch die schöne Universitätsstadt
 Eichstätt. Im „Vorbeifahren“ tranken wir
 bei einem Bauern frische Milch. Die Un-
 terhaltung mit der Bäuerin war interes-
 sant. Offenbar gehören die kleineren
 Bauern nicht zu den Privilegierten dieses
 Landes. Bei Beilngries schwenkt die Alt-
 mühl nach Süden zur Donau ab - Zeit
 für uns, das Tal nach Norden zu verlas-
 sen. Von nun an folgten wir dem Donau-
 Main-Kanal und kamen nach 120 Tages-
 kilometern bis Rodalben. In der Nähe
 des Sportplatzes stellten wir unsere Zelte
 in einem Wäldchen auf.

Am nächsten Morgen brachen wir
 früh auf. Über Neumarkt in der Ober-
 pfalz kamen wir gegen Mittag nach Hers-
 bruck, eine sehr schöne mittelalterliche
 Stadt in landschaftlich reizvoller Umge-
 bung. Von da an ging es entlang der Peg-
 nitz. Bei Alfalter kamen wir an einigen
 bedeutenden Kletterfelsen vorbei. Den
 Riffelfels packte ich nach einem Bad in
 der Pegnitz auch ohne Seil und konnte
 danach wieder fröhlicher in die Pedale

treten. Kurz vor Ranna beendeten wir
 nach 90 km in der Nähe eines großen
 Truppenübungsplatzes die Tagesetappe.
 Der Kanonendonner und das Aufblitzen
 der Mündungsfeuer ließen uns zunächst
 kaum schlafen. In dieser Nacht fiel auch
 der einzige Regen unserer ganzen Tour.

Vom nächsten Tag an klappte es mit
 den Flußläufen nicht mehr. In Richtung
 Fichtelgebirge wurde es immer bergiger,
 und wir mußten öfter mal unsere Räder
 schieben. In Kennath kauften wir dann
 mittags ein; 50 anstrengende Kilometer
 lagen hinter uns. Nach einem weiteren
 Stadtbummel in Marktredwitz radelten
 wir nach Silberbach kurz vor Selb und
 zelteten an der hier noch ganz jungen
 Eger. Am nächsten Tag erreichten wir
 nach 36 km den Grenzübergang Posseck-
 Gassenreuth. In einem kleinen Garten-
 grundstück fanden wir eine provisorisch
 eingerichtete Gaststätte mit gutem Ange-
 bot zu unserer damaligen Landeswäh-
 rung - seit Tagen unser erster Gaststän-
 tenbesuch. Nun war es auch nicht mehr
 weit nach Oelsnitz und Plauen. Nach zu-
 nächst sehr guter Asphaltstraße wurde es
 ab Oelsnitz streckenweise unangenehm
 schlechte Straße, Kopfsteinpflaster, total
 heruntergewirtschaftete Miets Häuser und
 viel Schmutz sind für uns ja eigentlich
 nichts Neues. Wie aber müssen das Leute
 sehen, die zum ersten Mal über diese
 Grenze fahren?

Auf dem Plauerer Bahnhof gaben wir
 dann unsere Räder auf, um zurückzufah-
 ren. 554 Kilometer hatten wir hinter uns
 gebracht. Obwohl wir sonst kaum Rad
 fahren, hat uns alle die Tour begeistert
 und keinem von uns Probleme bereitet.
 Von nun an wollen wir jedes Jahr im
 Frühjahr ein ähnliches Unternehmen
 starten, dann auch ohne historischen
 Hintergrund.

Karlheinz Fischer,
 Abt. Technik

Hartmut Schmidt, Mitglied des TU-Fotozirkels, sieht da

